

Tagung der International Sport Lawyers Association 2019

Rechtsanwältin Prof. Dr. Anne Jakob, LL. M., Karben

Die International Sport Lawyers Association hatte ihre diesjährige Jahrestagung dem Thema „Transfer in Football“ gewidmet. Sie fand am 13. September 2019 – naheliegend – im Home der FIFA in Zürich statt.

Während draußen die Sonne schien, eröffnete nach den Einführungsworten von *Dr. Jochen Fritzweiler* der FIFA Football Regulatory Director *Omar Ongaro* die Reihe der hochkarätigen Vorträge und Darstellungen. Unter dem Titel “The operations of the international football player transfer system” beschrieb er ausführlich Genese, wesentliche Meilensteine der Revision und aktuelle Prinzipien des seit 2001 bestehenden Transfersystems im internationalen Fußball, welches nunmehr in der Fassung vom 1. Januar 2019 gilt. Großes Augenmerk legte er auf das seit 2010 bestehende Transfer Matching System TMS, welches inzwischen auch den Frauen- und Amateurfußball umfasst.

Als besondere Anliegen des FIFA-Transferregelwerks hob er den Erhalt der Vertragsstabilität, die Ausbildungsvergütung, den Solidaritätsmechanismus, den Schutz Minderjähriger und das Streitschlichtungssystem hervor. Im Detail erklärte *Ongaro* den Wirkmechanismus der einzelnen Regelungen und wie sie in der Praxis angewandt werden. Schritt für Schritt konnten die Teilnehmer nachvollziehen, wie ein Spieler registriert wird, wie der Transfermarkt und das Internationale Fußballspieler-Transfersystem funktionieren. Dabei stellte *Ongaro* sehr übersichtlich neben den Grundlagen auch die in der Praxis auftauchenden Probleme bei einem Transfer dar.

Der Vortrag endete mit einem spannenden Ausblick auf die anstehenden Reformen des Transfersystems. Diese betreffen vor allem die Schaffung eines Clearing Houses für Transfers, die zwingende Einführung eines elektronischen nationalen Transfersystems, strengere Regelungen in Bezug auf Spielervermittler, die Entwicklung von Kreditregularien zur Vermeidung von kommerzieller Ausbeutung minderjähriger Spieler und die Ausweitung des Solidarsystems auf nationale Transfers mit internationaler Dimension.

Tito Crespo, Rechtsanwalt aus Lissabon, Portugal, weihte die Teilnehmer der Tagung in die Besonderheiten des Fußballtransfermarktes zwischen Portugal und Brasilien ein. Immerhin wechselten laut seinen Angaben im Jahr 2018 792 professionelle Fußballer von einem brasilianischen in einen ausländischen Klub. Portugal entpuppt sich dabei als das Einfallstor nach Europa (205 Transfers), was wohl vor allem der Sprache geschuldet sein dürfte. *Crespo* überraschte mit der Aussage, dass es zwar 742 Profiklubs und 385 Amateurklubs in Brasilien gibt, in denen 22.177 Fußballprofis und 38.309 Amateurfußballern spielen, jedoch nur 20 Klubs davon an der brasilianischen Liga „Brasileirão“ teilnehmen. Er stellte die sich daraus ergebenden Besonderheiten, die sich auch in den Transferregularien Brasiliens wiederfinden, dar. So kann es beispielsweise sein, dass der Klub, der den Spieler ausbildet, nicht der Klub ist, bei dem der Spieler registriert ist, so dass sich die Frage stellt, wie dieser am System der Ausbildungsentschädigung partizipieren kann.

Eine besondere Verantwortung schrieb *Crespo* den Spielervermittlern zu, wenn es darum geht, europäische Klubs anzusprechen und die Spieler zu bewerten. Hier sollte seiner Ansicht nach mehr

Augenmerk auf *fake fee transfers*' cases gelegt werden und darauf, dass den Spielern keine falschen Versprechungen in Bezug auf Verträge bei angesehen Klubs gemacht werden.

Mit einer auch für das Auge bemerkenswerten Präsentation erklärte *Dr. Henning Hofmann*, Justiziar des SV Werder Bremen, die Abläufe in einem Bundesligaklub bei einem internationalen Transfer. Er ging dabei auf die rechtlichen und administrativen Herausforderungen ein und stellte klar, dass auch der Faktor Zeit eine wesentliche Komponente für einen erfolgreichen Transfer ist. Ausführlich erklärte *Hofmann* das vertragliche Zusammenspiel zwischen Klubs, Spielervermittler und Spieler und ggfls. Dritten. Er ging auf die Einzelheiten in den Transfer- und Leihverträgen ein, stellte dabei jedoch ausdrücklich klar, dass Spieler weder ausgeliehen noch gekauft im rechtlichen Sinne werden. Darüber hinaus stellte *Hofmann* auch die grundlegenden Regelungen in den Verträgen mit den Vermittlern und den Spielern vor.

Der Beitrag von *Fabian Reinholz*, Rechtsanwalt aus Berlin, gab einen Überblick über die mögliche Anwendung von Distributed-Ledger Technologien wie etwa der Blockchain im Sport. Als praktische Anwendungsfälle kommen seiner Ansicht nach Ticketing, Merchandising, Wetten, Tokening und Rechteverwaltung, aber eben auch Spielertransfer oder Athleten- oder Sponsoringverträge in Betracht. Letzteres regte die Teilnehmer zum Nachdenken an. Sie diskutierten neben den rechtlichen Fragen die technischen Voraussetzungen, die dafür geschaffen werden müssten und auch die möglichen negativen Auswirkungen der Technologie etwa auf die Umwelt.

Die sehr gelungene Veranstaltung endete mit einer Führung durch das FIFA Headquarter mit vielen interessanten Einblicken und Informationen.